

Edward Hinks wurde zum Grafschaftschemiker für Surrey, England, ernannt.

Prof. Dr. A. Frank-Charlottenburg feierte am 20./1. seinen 75. Geburtstag.

Seinen 70. Geburtstag feiert am 23./1. der etatsmäßige Professor der Physik, Maschinenkunde und des Erdbaues an der Landwirtschaftlichen Akademie zu Bonn-Poppelsdorf, Geh. Reg.-Rat Dr. phil. Eberhard Gieseler.

Der Professor der Chemie Hofrat Ilosvay in Budapest feierte am 27./12. 1908 sein 25jähriges Professorenjubiläum.

Der Ölfabrikant und Teerdestillateur Robert Bird starb am 3./1. in East Moors, Cardiff, im 70. Lebensjahre.

Der Oberkontrolleur der technischen Finanzkontrolle, Chemiker J. Fronius, starb am 5./1. in Troppau 53 Jahre alt.

Der durch seine zahlreichen Arbeiten auf dem Gebiete der Fettchemie bekannte Chemiker F. Jean starb am 11./12. 1908 61 Jahre alt in Paris.

Eduard Freiherr v. Oppenheim, Aufsichtsratsmitglied zahlreicher industrieller Gesellschaften, verschied am 15./1. in Köln.

Sir Thomas Wardle, Seidenexperte des Imperial Institute, London und ein bekannter Fachmann für Seidenfärberei und Kattundruck, starb am 3./1. in Leek, Staffordshire, im 78. Lebensjahre.

In Zug starb am 9./1. der frühere langjährige Vorsitzende des schweizerischen Apothekervereins, Apotheker Fr. Weber.

Der Metallurgist und Fabrikant Joseph Wharton starb am 11./1. in Milcstown, Pennsylvania im 83. Lebensjahre. Wharton errichtete die ersten großen Zinkwerke in den Vereinigten Staaten für die Leihgh Zinc Company, und errichtete in Camden, New Jersey die ersten amerikanischen Nickel- und Kobaltwerke. Er spendete seinerzeit 500 000 Doll. für die Errichtung der University of Pennsylvania. Er war Präsident der American Iron and Steel Association.

## Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

**Arrhenius, S.** Das Werden der Welten. Übersetzt aus d. Schwedischen v. L. Bamberger. 3. bis 8. Tausend. Leipzig, Akademische Verlagsges. 1908. Geh. M 5,—; geb. M 6,

**Jahrbuch** d. Versuchs- u. Lehranstalt f. Brauerei in Berlin. 11. Bd., 1908. Hrsg. v. M. Delbrück, redigiert von W. Rommel. Berlin, P. Parey 1908.

**Kalender** f. d. Gummiindustrie u. verwandte Betriebe, 1909. Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler u. Reisende d. Kautschuk-, Asbest- u. Celluloidbranche. Hrsg. v. E. Herbst. Mit der Beilage Jahrbuch d. Kautschukindustrie. Berlin, Union, Deutsche Verlagsges.

**Lesser, F.** Die Kraftmaschinen kleiner und mittlerer Leistung. Ein Ratgeber f. Gewerbetreibende. Im Selbstverlag d. Verfassers in Gumbinnen.

**Möhlau, R. u. Bucherer, H.** Farbenchemisches Praktikum, zugleich Einführung in die Farbenchemie u. Färbereitechnik. Mit 7 Taf. mit Ausfärbungsmustern. Leipzig, Veit & Co., 1908. M 12,—

**Norden, K.** Elektrolytische Zähler. Mit 130 Abb. im Text. (Monographien über angew. Elektro-

chemie, XXXI. Bd.). Halle a. S. W. Knapp. 1908. M 9,—

## Bücherbesprechungen.

**Radioaktive Wässer in Sachsen.** Von C. Schiffner. Freiberg i. S., Verlag von Craz & Gerlach (J. Stettner), 1908. M 2,—

Als der Gedanke auftauchte, die stark radioaktiven Wässer der Urangruben in St. Joachimsthal zu Heilzwecken zu verwenden und das berühmte böhmische Städtchen in ein einzigartiges Bad zu verwandeln, entstand in dem benachbarten Sachsen eine starke Beunruhigung der Gemüter. Auch hier gibt es Gruben, in denen Uranerze abgebaut wurden und noch werden. Man kam zu der Ansicht, daß besonders in Joachimsthals Nähe auf sächsischem Gebiete stark radioaktive Wässer sein müßten und diskutierte die Möglichkeit, daß der Joachimsthaler Bergbau in der Tiefe die Landesgrenze überschritten habe, und daß Wasser sächsischen Grundes so nach Joachimsthal gelange. Solche Äußerungen, in den Zeitungen von allen Seiten diskutiert, erzeugten eine lebhafte Beunruhigung der Bevölkerung und brachten einen Zustand hervor, den man treffend als „Radiumfieber“ bezeichnet hat. Da entschloß sich die sächsische Regierung zu dem einzig richtigen Weg, diese Angelegenheit zu klären. Sie ließ sie von einem bewährten Fachmanne prüfen. In vorliegender Schrift, der als Fortsetzung weitere folgen sollen, hat C. Schiffner von geologischen, chemischen und physikalischen Gesichtspunkten aus die Frage untersucht und damit alles wesentliche beigebracht, um ein Urteil zu gewinnen. Nach durchaus modernen Prinzipien wurden bisher untersucht die Wässer von Oberwiesenthal, die der Warmbäder bei Wolkenstein und Wiesenbad, ferner die Wässer von Johannegeorgenstadt, Schwarzenberg und des Eibenstocker Granitmassivs. Es zeigte sich, daß das Erzgebirge einen Überfluß an radioaktiven Wässern besitzt, deren Stärke zuweilen einen Grad erreicht, der für Heilzwecke sehr wohl in Frage kommen kann. Freilich zeigte es sich, daß die Radioaktivität der Wässer keineswegs immer an das Vorhandensein von Uranerzlagern gebunden ist. Im Gegenteil: Die Wässer der Stollen und Gänge von Gruben, in denen Uranerz gefunden wurde oder wird, zeigten häufig eine sehr geringe Aktivität. Das Schriftchen ist auch mit Plänen und Profilen vortrefflich ausgestattet.

Prof. Henrich-Erlangen.

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

**Der Verein der Kalksandsteinfabriken** E. V. hält am 1. u. 2. März 1909 im Architektenhause-Berlin seine 9. Jahreshauptversammlung ab.

### Niederösterreichischer Gewerbeverein.

In einer am 14./12. 1908 unter dem Vorsitz des Obmannes, Herrn Kommerzienrat Arthur Bittner, abgehaltenen Sitzung wurde eingehend die Frage der Auflösung der Abteilung für angewandte Chemie erörtert. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit